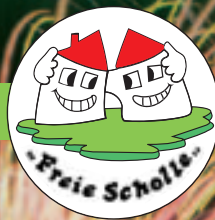


Miteinander



wohnen

110 Jahre
1895-2005

Schollenrevue im Fontanehaus

Sonderbeilage

Jubiläumsrevue
im Fontanehaus

Eine Veranstaltung
anlässlich des
110-jährigen Jubiläums
der „Freien Scholle“
am 29. Oktober 2005

Gemeinnützige
Baugenossenschaft

„Freie
Scholle“ zu Berlin
eG



Fast 700 Besucher konnten unsere beiden Schollenhäuser am Eingang des Fontanehauses begrüßen.



Durch das 3-stündige Programm führte – wie schon vor 10 Jahren bei der letzten Revue – der Baugenosse Matthias Grönig. In diesem Jahr unterstützte ihn unsere Nacktschnecke.



Einen quirligen Anfang machte das Cheerleading- und Twirl-Team des VfL Tegel.



Die jungen Damen brachten gleich Schwung auf die Bühne.



Ein wenig „Seemannsgarn von der Nordseeküste“ verbreitete der Shanty-Chor Reinickendorf.



Das Berliner Original Eva Schröder-Brantzke begeisterte mit einer Portion Berliner Schnauze. Am Schluss sang sie mit dem Publikum einen bekannten Schlager von Helga Hahnemann.



„Gedrehte Schollaner“, so kündigte das Programm die Volkstanzgruppe der „Freien Scholle“ an.



Der große Saal im Fontanehaus war fast ausverkauft. Die Schollaner spendeten immer wieder viel Applaus.



Vocalpop a Capella brachte die Gruppe Scoop. Sie waren musikalisch etwas Besonderes und optisch sicher ein Blickfang.



„Beswingte Rhythmen“ bot die Big Band der Georg-Herwegh-Schule. Der erst 16-jährige Sänger der Band sang und steppte Robbie Williams.



„Die Klosterbrüder“ lobpreisten die Jubilarin und wünschten der „Freien Scholle“ für die nächsten Jahre alles Gute. Witzige Textzeilen brachten das Publikum zum Lachen.



In der Pause erzählte die Nacktschnecke Interessantes aus ihrem Leben.



Der besondere Duft der „Pariser Luft“ war sofort zu spüren, als die Spotlights vom VfB Hermsdorf auf der Bühne waren.



Die Schollaner Oliver Mende und Leif Nehring waren in der Technik die Garanten für einen fehlerfreien Programmablauf.



Der Moderator war so begeistert, dass er sich in das Schlussbild einpasste.



In die nächste europäische Hauptstadt führte Hans Marquardt mit seinem „Georg-Kreisler-Medley“. Es war ein gelungener Ausflug nach Wien.



Mit dem Titel „Ladies in Swing“ kündigte der Moderator den 2. Auftritt der Spotlights an.



Aus dem Lübarser Labsaal war die Gruppe KlezMischpoche zu Gast. Ihr Programmteil trug den Titel: Tants, tants – jidelech.



Etwas „Historisches für's Herz“ bot die Baugenossin Ursula Möller. In ihrem Gedicht fasste sie das Wohngefühl der Schollaner zusammen. Unser genossenschaftliches „Miteinander Wohnen“ stellte sie in den Mittelpunkt ihrer Verse. Sie bekam einen Riesenapplaus.



Die Berliner Fahnschwinger erfreuten die Zuschauer wie immer mit einem schwungvollen und farbenfrohen Auftritt.



Dazu gab es eine besondere Tanzeinlage von Matthias Grönig und der Nachtschnecke. Die beiden waren nicht mehr zu halten.



Dank, Lob und sehr viel Applaus bekam der Baugenosse Klaus Stelzer für das Drehbuch und die Regie dieser Jubiläumsrevue. Mehr als ein Jahr Vorbereitungszeit war notwendig, um das Programm auf die Beine zu stellen. Dafür sagen alle Schollaner nochmals: Danke, Klaus!



Nun musste aber auch langsam Schluss sein. Der Schollenchor sang mit den Zuschauern gemeinsam „Ein schöner Tag“.



Beim Vorstandsmitglied Jürgen Hochschild bedankte sich Matthias Grönig für die Gesamtorganisation und Produktion dieser Revue. Jürgen Hochschild versprach allen Schollanern die nächste Revue in 10 Jahren zum 120-jährigen Jubiläum der „Freien Scholle“.



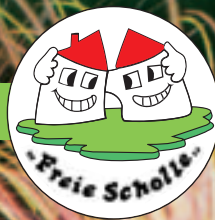
Den feurigen Abschluss bildete ein interessantes Indoor-Feuerwerk. Zu den Klängen von „Time to say good bye“ knallte und sprühte es fast 4 Minuten lang. Anschließend gab es einen lang anhaltenden Schlussapplaus.



Die gecharterten Doppelstock-Oldtimer brachten die anscheinend zufriedenen Gäste wohlbehalten zurück in alle Siedlungen.

Alle Fotos: Eva Schmidt

Miteinander



wohnen

An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an die fleißigen Beirats Helfer bei der Einlasskontrolle, beim Programmverteilen, am Bühnenvorhang und bei der Requisite auf und hinter der Bühne. Ohne diese vielen helfenden Hände wäre diese Revue nicht durchführbar gewesen. Gleichzeitig wiederholen wir das Versprechen, dass wir uns in 10 Jahren zum 120-jährigen Jubiläum der „Freien Scholle“ im Fontanehaus – hoffentlich alle gesund und munter – wiedersehen.